

HERMETSCHWIL-STAFFELN

Die Königin der Operetten feiert bald in Bremgarten Premiere

Es sind nur noch wenige Wochen, bis im Bremgarter Casino die Operettenbühne das legendäre Stück «Die Fledermaus» aufführen wird. Am Wochenende wurde im Gemeindesaal in Hermetschwil-Staffeln engagiert geprobt. Dabei zeigte sich: Die Harmonie zwischen Ensemble und der neuen künstlerischen Leitung stimmt.

Verena Schmidtke

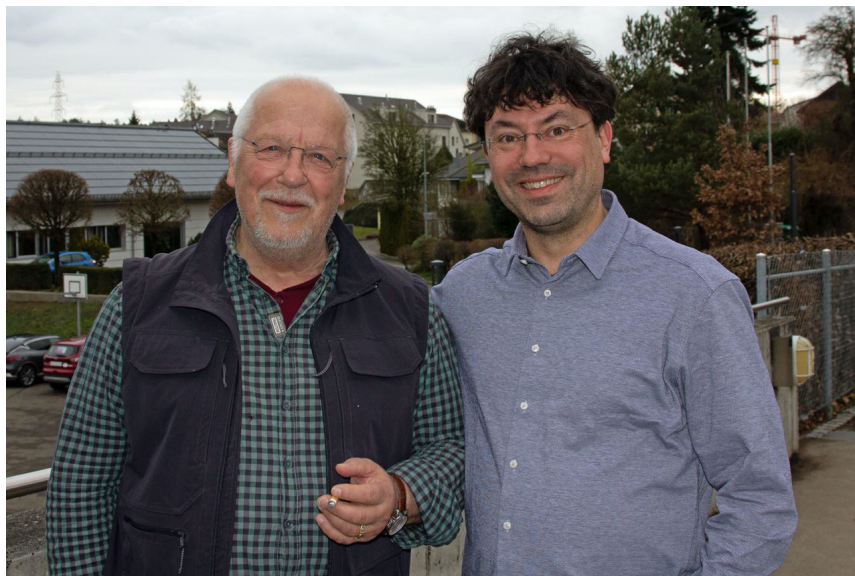
27.02.2023, 05.00 Uhr



Angela Kerrison und Daniel Zihlmann spielen Rosalinde und Gabriel von Eisenstein.

Valentin Brunner

Tobias Engeli, der Dirigent der Operettenbühne, lässt eine Glocke ertönen, die Pause ist vorüber. Chor und Solisten suchen ihre Plätze auf und bereiten sich auf eine Szene im 2. Akt der Operette «Die Fledermaus» vor. Auf Anweisung des Dirigenten singt der Chor gemeinsam mit den Solisten der Szene: «Ja, sehr komisch, hahaha, ist die Sache, hahaha.»



Volker Vogel (l.) ist zuständig für die Inszenierung und Tobias Engeli für die musikalische Leitung.

Verena Schmidtke

Engeli hakt ein und feilt mit den Darstellenden an der Aussprache, die Zeile soll ohne Musik gesprochen werden, er gibt Tipps zur Betonung. «Diese Energie nehmt ihr jetzt mit zur Musik», schlägt er vor.



Gefängnisdirektor Frank (Erich Bieri), neben ihm das Stubenmädchen Adele und rechts davon Orlofsky (Barbara Hensinger) üben eine Szene.

Valentin Brunner

Schon klingt es viel lebendiger. Zur Sopranistin Stefanie Frei, welche die «Adele» spielt, gewandt sagt er: «Versuche das letzte <Ha> ewig lang zu halten.» Gesagt, getan – Frei gelingt es dabei sogar noch spielerisch über die Bühne zu hüpfen. Regisseur Volker Vogel lachend: «Ja, Stefanie, genau so.» Der Spass kommt bei der Probe also nicht zu kurz.

Eine Uhr spielt eine wichtige Rolle

Bis zur Premiere am 18. März sind es nur noch einige Wochen, die Proben laufen also auf Hochtouren. «Die Fledermaus» aus der Feder von Johann

Strauss wurde 1874 uraufgeführt und zählt seitdem sicherlich zu den beliebtesten und am häufigsten aufgeführten Operetten. Sogar «Königin der Operette» wird sie genannt.



Der Spass kommt bei der Probe nicht zur kurz (v. l.): Dr. Falke (Wolf Latzel), Gefängnisdirektor Frank (Erich Bieri) und Gabriel von Eisenstein (Daniel Zihlmann) unterhalten sich prächtig.

Valentin Brunner

Es geht um den Lebemann Gabriel von Eisenstein (Daniel Zihlmann), der aufgrund einer Beleidigung eine mehrtägige Haftstrafe antreten muss. Zuvor will er sich aber auf einem Masken-Fest des legendären Prinzen Orlofsky (Barbara Hensinger) noch einmal richtig vergnügen.



Wolf Latzel und Angela Kerrison als Dr. Falke und Rosalinde.

Valentin Brunner

Dass es sich hierbei um eine Falle des von Eisenstein einst brüskierten Dr. Falke (Wolf Latzel) handelt, ahnt er nicht. Seine Gemahlin Rosalinde (Angela Kerrison) bekommt Wind davon, wo sich ihr holder Gemahl aufhält, und beschliesst, als ungarische Gräfin verkleidet ebenfalls zum

Maskenball zu gehen. Wie nicht anders zu erwarten, kommt es zu allerhand Irrungen und Wirrungen, wobei die Uhr Eisensteins eine nicht unwichtige Rolle spielen wird.

Neuer Schwung und Harmonie

«Eigentlich wollten wir <Die Fledermaus> bereits 2021 aufführen, das ging bekanntlich nicht wegen der Pandemie», berichtet Myriam Rufer-Staubli zur Produktion. «Doch zu unserem 100-Jahr-Jubiläum in diesem Jahr passt sie sehr gut.» Die Operette zeichne sich durch ihre tolle Geschichte, die Lebendigkeit und liebevollen Zuspitzungen für die Schwächen aller Beteiligten aus.



Angela Kerrison sowie im Hintergrund Ballett und Chor.

Valentin Brunner

Am Probeweekend komme es nun auf Feinarbeiten und Details an. «Ab Anfang März sind wir im Casino zum Proben, dann kommt auch das Orchester hinzu.» Sehr schön sei, wie die neue künstlerische Leitung einen neuen Schwung in die Operettenbühne bringe.

Weiterlesen nach der Anzeige

Regisseur Volker Vogel und Tobias Engeli berichten in einer kurzen Pause, wie es zur Zusammenarbeit mit der Operettenbühne kam. «Myriam Rufer-Staubli kannte mich von Produktionen aus Hombrechtikon. Sie fragte an, ob ich Lust hätte, Teil des neuen Teams zu werden, und ob ich einen Dirigenten empfehlen könnte», erinnert sich Vogel. Aus seiner Zeit an der Musikalischen Komödie Leipzig kannte er Tobias Engeli, der dort aktuell als kommissarischer Chefdirigent wirkt.

Beide zeigen sich sehr zufrieden mit den laufenden Proben der Operettenbühne und berichten, wie viel Freude ihnen die Zusammenarbeit mit dem Ensemble mache. Der Regisseur: «Die leuchtenden Augen des Chors auf der Bühne zu sehen, ist eine Bereicherung und ein schönes Geschenk für das Publikum.»